

Frisch aus Ihrer Region, seit 10 Jahren!**BÖNIGEN** 2. OKTOBER 2014

Streuner in Not

Gisela Hertig machte sich Ende Juli mit einer Freundin auf eine Reise nach Nordrumänien, um dort vor Ort Hundeheime zu unterstützen. Nun erzählt sie von ihren Erlebnissen mit den Tieren und Menschen.



Die Frauen in den Hunde-Shelters kümmern sich liebevoll um die Tiere.

Fotos: Gisela Hertig

Sie ist mit Leidenschaft bei der Arbeit, zu Hause mit ihren Katzen und auch auf ihrer Reise nach Nordrumänien mit den Hunden: Gisela Hertig aus Bönigen. Sie ist die Leiterin der Katzenauffangstation im Dorf. Nun erzählt sie dieser Zeitung von ihren unglaublichen Erlebnissen dieses Sommers. Im Hinblick auf den Welttiertag vom Samstag, 4. Oktober, möchte sie ihre positiven Erfahrungen mit andern Menschen teilen.

Hundefutter-Transport

«Ich konnte meinen alten Mitsubishibus unmöglich verschrotten», beginnt Gisela Hertig mit ihrer Erzählung. Ihr 22-jähriges Auto hätte die anstehende Fahrzeugprüfung nicht bestanden. So



Gisela Hertig fährt mit einem voll beladenen Kleinbus nach Rumänien.

beschloss sie, damit eine letzte Resie nach Baia Mare in Nordrumänien anzutreten. Sie füllte den Kleinbus mit Hundefutter, Boxen, Katzenfallen und Medikamenten, die sie einem Hundeheim, einer sogenannter Hunde-Shelter, spendete. Die Freude bei Menschen und Hunden sei gross gewesen.

Die Tierliebhaberin beschreibt: «Rumänien ist anders als man oft hört. Die Vorurteile, dass alle Rumänen und Rumäninnen Verbrecher und Tierquäler und alle Roma schlecht seien, sind einfach falsch.» Sie selber habe erlebt, wie schön das Land sei und mit wie viel Engagement und Liebe sich die Frauen um die Hunde kümmern. «Sie haben selber nicht viel und geben trotzdem alles.»

Einfangen und kastrieren

Auf Fotos hält Gisela Hertig die Zustände der Hunde-Shelter fest. Hunderte von Hunden teilen sich einen Zwinger mit Hütten und Unterschlüpfen aus Abfall und Restholz. Trotz der schlechten Verhältnisse seien die Hunde freundlich, dies aufgrund der fürsorglichen Pflege der Frauen. Durch ihren Einsatz habe das Land in dieser Hinsicht schon enorme Fortschritte gemacht. Auf den Strassen seien kaum noch Hunde unterwegs. Streuner würden eingefangen und sofort kastriert. «Jedes kastrierte Tier bringt uns dem Ziel, dem Elend dort ein Ende zu machen, etwas näher», sagt die Bönigerin. Sie hatte mit einem einheimischen Tierarzt Kontakt. Er erklärte ihr, dass Kastrationen, Chipregistrierungen und Parasitenbehandlungen bei Hunden und Katzen in Rumänien im Vergleich zur Schweiz sehr kostengünstig seien. In der Schweiz kostet die Kastration einer Hündin etwa 700 Franken und in Rumänien nur 80 Euro – doch auch dieses Geld müsse von irgendwo herkommen.



Die Streuner brauchen dringend bessere medizinische Betreuung.

Werbung

Die Reise
zu den

heimatlosen Hunden hat Hertig emotional berührt und beschäftigt sie noch immer. Das Land brauche unbedingt Hilfe, mit Spenden, aber auch mit menschlicher Anteilnahme. Um ihre Erfahrungen mit anderen Tierfreunden zu teilen, gründete die Bönigerin eine eigene Organisation «Streunerhilfe». Ihr Projekt sei noch in der Startphase, doch sie bleibe dran. Ein nächster Ausflug nach Rumänien sei bereits in Sichtweite.



Die Hunde leben in Hütten aus Abfall.



Gisela Hertig gründete nach ihrer Reise die Organisation «Streunerhilfe». Damit will sie Hunden in Rumänien ein besseres Dasein ermöglichen.

Foto: Selina Farine

Streunerhilfe von Gisela Hertig
Rothornstrasse 8
3806 Bönigen
Telefon 033 823 80 08
info@giselahertig.ch
www.streunerhilfe.ch

ARTIKELINFO

Artikel Nr. 132972 2.10.2014 – 14.31 Uhr Autor/in: **Selina Farine**

Jungfrau Zeitung

[Inserieren](#) | [Abo](#) | [Kontakt](#) | [Impressum](#) | [AGB](#)

© 2001 – 2014 Gossweiler Media AG, Medienhaus seit 1907